

<b>ANFRAGE</b>  Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Ute Müllerschön (SPD) Stadtrat Jürgen Marin (SPD)  vom 22. August 2011	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>27. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>20.09.2011</b> <b>858</b> <b>39 a</b>  <b>öffentlich</b>
<b>Umweltzonen in Karlsruhe</b>		

1. Ist seit Einführung der Umweltzonen in Karlsruhe die Karlsruher Luft sauberer geworden? Haben sich die Jahresmittelwerte für Stickstoffoxid und Feinstaub seither verringert? Wenn ja, um wie viel?
2. Sind die vorhandenen Messstationen für die Beurteilung ausreichend? Werden auch die Umweltdaten der „Airo-Tram“ herangezogen?
3. Wie viele Fahrzeuge ohne Feinstaubplakette sind seit Einführung der Umweltzonen (aufgeschlüsselt nach PKW und LKW) aus dem Verkehr gezogen worden?
4. Wie viele Sonderregelungen und Ausnahmegenehmigungen gibt es für die Umweltplakette, aufgeschlüsselt nach PKW und LKW?
5. Wird die zweite Stufe der Umweltzonen (Verbot für Fahrzeuge ohne Umweltplakette und Verbot für Fahrzeuge mit roter Plakette) wie vorgesehen zu Beginn des Jahres 2012 eingeführt?
6. Ist daran gedacht die Umweltzonen auf das gesamte Stadtgebiet auszudehnen und welche Kriterien werden für eine stadtweite Ausdehnung zu Grunde gelegt?
7. Kann die Verwaltung abschätzen, wie viel Prozent der plakettenpflichtigen KFZ in 2009 und 2010 ohne Feinstaubplakette innerhalb der Umweltzonen gefahren sind?
8. Wird die Einhaltung der Umweltvorschrift überprüft? Wenn ja, wie oft, durch wen und wie werden Verstöße geahndet

**Sachverhalt/Begründung:**

Zu Beginn des Jahres 2009 hat die Stadt Karlsruhe die erste Stufe der Umweltzone eingerichtet, d. h. Fahrzeuge ohne Umweltplakette dürfen seither diese Zone grundsätzlich nicht mehr befahren, wenn keine Sonderregeln oder Ausnahmen greifen. Fahrzeuge mit hohen Emissionen, so genannte „Dreckschleudern“, müssen draußen bleiben, um die luftverunreinigende Stoffe in der Stadt zu reduzieren.

Das ist grundsätzlich sinnvoll, auch wenn Umweltzonen alleine nicht das Problem der Feinstäube lösen können. Zumindest führen Umweltzonen zu einer schrittweisen Reduzierung der Feinstäube, auch wenn diese grundsätzlich an der Quelle bekämpft werden sollten, wie beispielsweise durch die Einführung strengerer Abgasstandards durch die verbindliche Anordnung von Rußfiltern.

Nahezu zweidreiviertel Jahre nach der Einführung der Umweltzonen in Karlsruhe ist es an der Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen und einen Blick auf die weitere Entwicklung zu werfen.

unterzeichnet von:

Doris Baitinger

Ute Müllerschön

Jürgen Marin

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

9. September 2011